

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 53

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 95. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

Frage und Antwort in Prag:

«Was ist der Unterschied zwischen
einem Optimisten und einem Pessi-
misten?»

«Der Pessimist ist besser informiert.»

Die schweigende Mehrheit

Amerikanische Präsidenten (oder ihre publizistischen Berater) haben die Zeitgenossen schon immer mit einprägsamen Formulierungen versorgt, und die Welt wurde regelmäßig auch nicht müde, sie bis zum provinziellen Ende auszuwalzen. In seiner noch kurzen Amtszeit hat Nixon zumindest auf diesem Gebiet sein Plansoll bereits erfüllt, wenn es nicht sogar ein Uebersoll ist. Er prägte das offenkundig in sämtlichen Erdteilen hochwillkommene Schlagwort von der «schweigenden Mehrheit». Man weiß: Diese Wendung ist auf jene «unsichtbaren Anhänger» der offiziellen Vietnam-Politik gemünzt, die «kein Wort verlieren», aber in die Millionen und Abermillionen gehen und mithin die lautstarken, aber «nicht sehr zahlreichen» Kritiker des Präsidenten bei weitem in den Schatten stellen.

Darüber, welche zustimmende Mehrheit in den Vereinigten Staaten welcher rebellierenden Minderheit gegenübersteht, ist hier nicht zu reden – wohl aber darüber, daß das Nixon-Wort überall dort wie Wasser in der Wüste durch dürre Kehlen gegossen wurde, wo es mit irgendwelchen überaus vernehmlichen Oppositionen Plackereien gab und gibt. Die «schweigende Mehrheit» erlangte sogleich das Format eines abschließenden Arguments. Mit ihr brachte man anscheinend fertig, was keiner ändern, noch so raffinierten Verteidigung gelang – eine sichtliche Ermutigung der bedrängten Etablierten und eine erhebliche Verblüffung bis in die Reihen der Widerborstigen. Die «schweigende Mehrheit» als heimliche Beherrscherin der Szene!

Die Glücklichen, die jetzt mit Nixons Zauberformel hausieren, dürfen freilich nicht tiefer über sie nachdenken, sonst setzen sie sich der Gefahr einer gründlichen Desillusionierung aus. Denn, mit Verlaub: die «schweigende Mehrheit», wo immer sie beschworen wird, ist vorerst nichts weiter als ein Kollektiv, in dem von der Trägheit bis zur Duckmäuserei sehr viel Platz hat, ein Popanz, mit dem man demagogelt, und ein Phantom, dessen bloße Erwähnung die bekannten Unbequemlichkeiten bannen soll. Nein, mit «schweigenden Mehrheiten» ist so wenig seriöse Politik zu machen wie mit Krakehlen und Bombenwerfen. Wer sich auf sie beruft, offeriert kein Argument, sondern lediglich den Einblick in seine Ratlosigkeit.